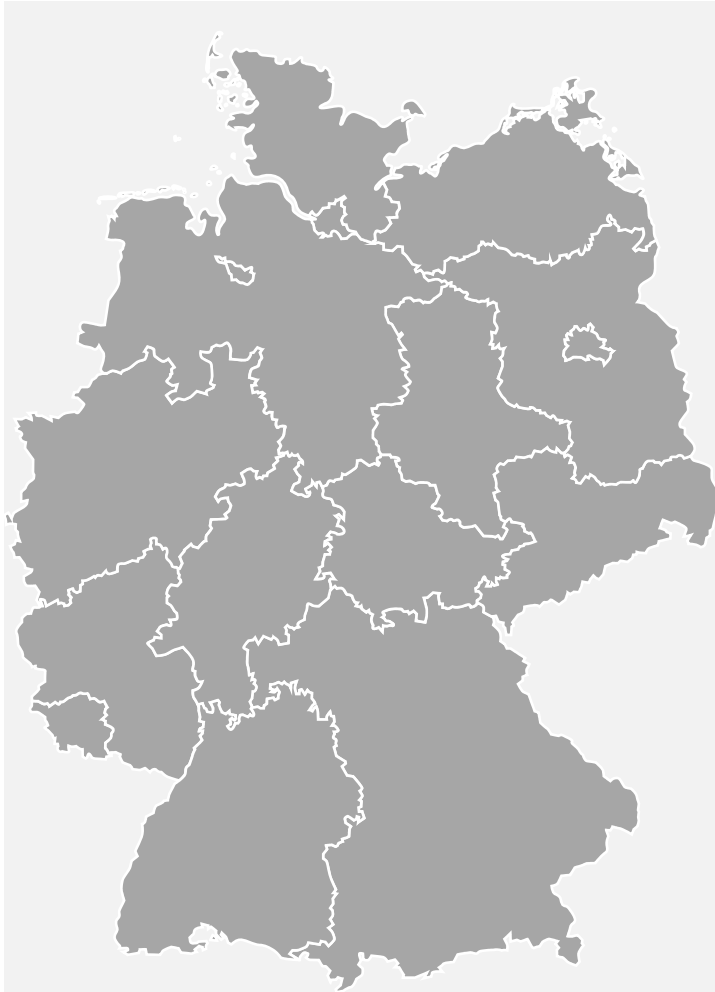


Qualität im Fokus der Öffentlichkeit



Öffentliche Wahrnehmung

Die Binnenperspektive

Patientensicherheit

Handlungsfelder

Prof. Dr. Michael Isfort
Prof. für Pflegewissenschaft an der Katholischen
Hochschule (KatHO) NRW, Abteilung Köln
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des dip e.V.

BBDK Berufsbildungswerk Deutscher Krankenhäuser e.V.
16.03.2012 Meschede

Die öffentliche Wahrnehmung über die Versorgung

Die Wahrnehmung über die medizinische Versorgung



ÄRZTE

Offenbar deutlich mehr Todesfälle durch Ärztepfeusch

16.02.2012 | 06:42 Uhr



Blick in einen Operations-Saal. Archiv-Foto: dapd

Berlin. Die Zahl der Todesfälle durch durch Ärztepfeusch ist offenbar deutlich gestiegen. Nach einem Medienbericht auf Basis von Angaben der Bundesregierung sind durch Ärztefehler und mangelhafte Medizinprodukte im Jahr 2010 fast 35 Prozent mehr Patienten ums Leben gekommen als ein Jahr zuvor.

5. September 2011, 17

15.02.2010

Tote Frühchen in Siegener Klinik

Mysteriöse Todesfälle, zum wiederholten Mal

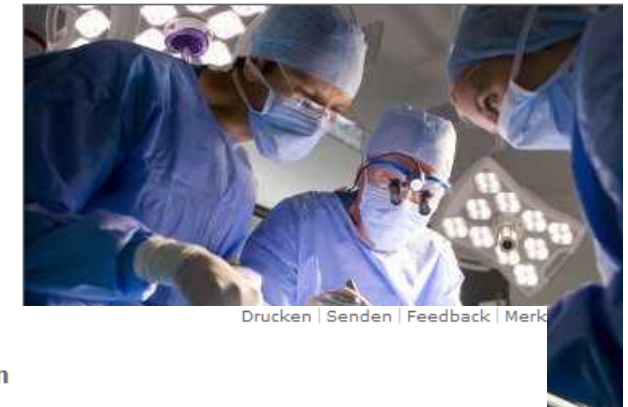
Woran sind die Frühchen in der Siegener Kinderklinik gestorben? Und: Droht w Untersuchungen. Dabei hatten erst im August 2010 ähnliche Fälle in Mainz bun Swantje Dake



Ärzte-Irrtümer

Amputation nach Fehldiagnose

Von Jörg Blech



Drucken | Senden | Feedback | Merk

Fatale Behandlungen

Experten streiten über Ärztepfeusch-Meldepflicht

Von Jens Lubbadeh



Die Wahrnehmung über die Pflegerische Versorgung

ÄRZTE ZEITUNG.DE

Home Politik & Gesellschaft Medizin Praxis & Wirtschaft

Arzneimittelpolitik Berufspolitik Gesundheitspolitik international Pflege Kranken

Sie befinden sich hier: Home » Politik & Gesellschaft » Pflege

Ärzte Zeitung, 19.05.2010

Kommentare (0) ★★★★★

Studie: Kliniken stehen vor Pflegekollaps

BERLIN (hom). In Deutschlands Kliniken herrscht Pflegenotstand. D größten Befragung von Pflegenden in Kliniken für das "Pflegethema" am Mittwoch in Berlin vorgestellt wurde.

Frontal21

Klinikum

Negative Auswirkungen auf Patientensicherheit

Pflegenotstand im Krankenhaus

DIP warnt vor steigender Arbeitsbelastung der Pflegenden

von Dana Nowak und Cordelia Strauß

ZEITUNG ONLINE | DEUTSCHLAND

STARTSEITE POLITIK WIRTSCHAFT MEINUNG GESELLSCHAFT KULTUR WISSEN DI SPORT

Deutschland Ausland

ARBEITSBELASTUNG

Chronischer Pflegemangel

Durch den Stellenabbau in Kliniken wächst auch das Risiko für die Patienten. Die Ergebnisse einer Umfrage unter Pflegekräften sind alarmierend.

Stellenabbau gefährdet Patientenversorgung

Region, 19.05.2010, Lorenz Redicker

Hagen. Der massive Stellenabbau im Bereich der Krankenhauspflege in den vergangenen Jahren belastet immer stärker die Beschäftigten in den Kliniken und verschlechtert zusehends die Versorgung der Patienten.

DER TAGESSPIEGEL | Politik

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR

WAHLEN 2010 GESCHICHTE

20.05.2010 02:00 Uhr | Von Rainer Woratschka | Kommentare: 0

KRANKENHÄUSER

Patienten leiden unter Mangel an Pflegekräften

Je höher die Arbeitsbelastung des Krankenhauspersonals desto höher das Risiko für Patienten. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie und kritisiert den massiven Stellenabbau.

Bild.de

14.10.2011 | 11:53 UHR

AKTUELL VIDEO THEMEN DER TAG BEI BILD.DE WETT

HOME NEWS POLITIK GELD UNTERHALTUNG SPORT LIFESTYLE RATGEBER

Home > Politik > Inland > Pflegeversicherung > Zu wenig Pflege-Personal: Jedes 5. Altenheim bet

ALLES ZUM THEMA Pflegeversicherung

Empfehlen 81

ZU WENIG PFLEGE-PERSONAL!

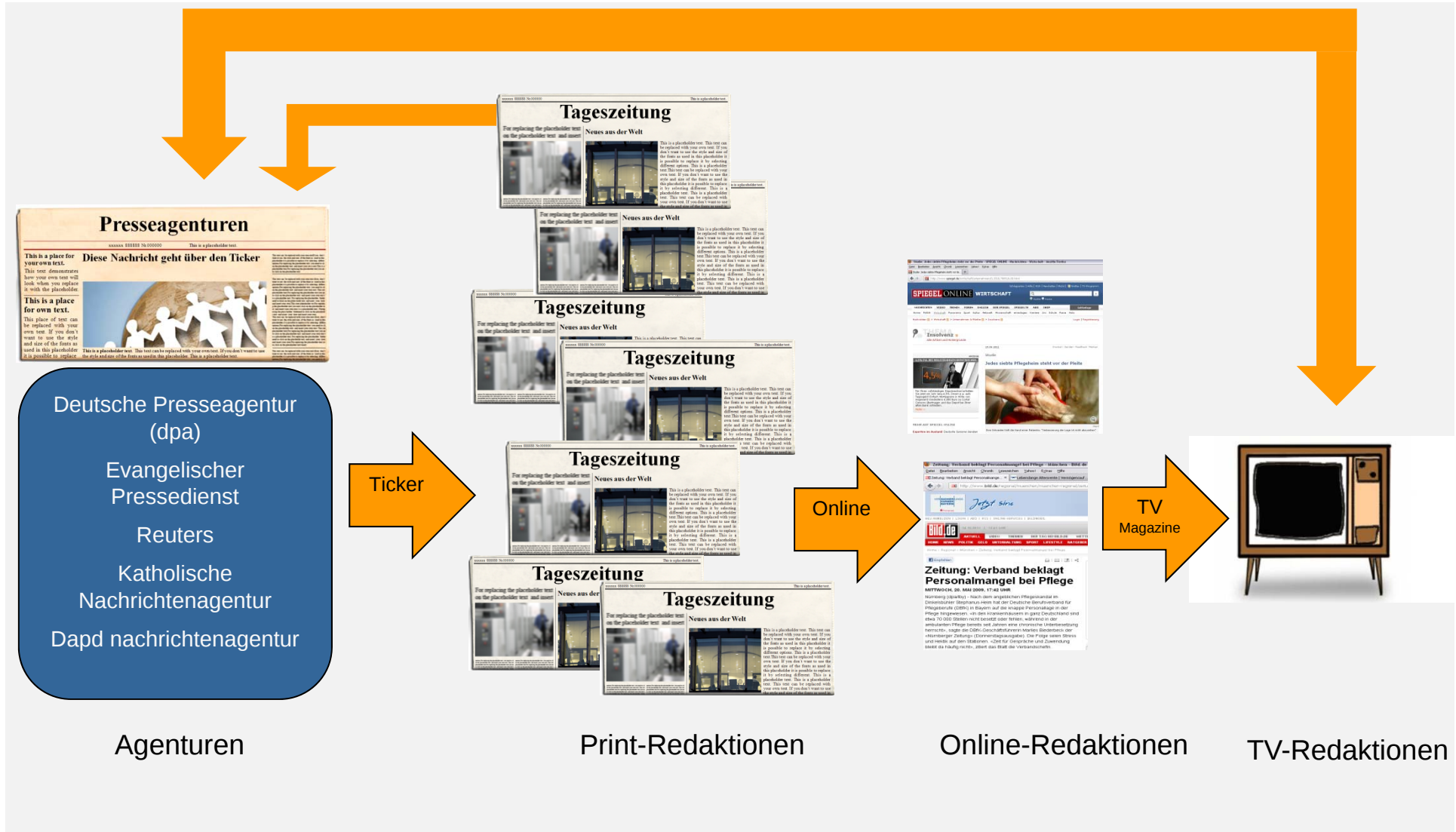
Jedes 5. Altenheim betrügt Senioren

DIE „WELT AM SONNTAG“ ENTHÜLLT KATASTROPHALE MISSSTÄNDE IN DEUTSCHEN PFLEGE-EINRICHTUNGEN – UND DAS, OBWOHL DIE BEWOHNER DORT VIEL GELD BEZAHLEN

Der Alltag dort sieht trostlos aus. Die Pfleger sind oftmals

02.10.2011 — 14:12 Uhr

ndeln, obwohl sie selbst zur Toilette gehen
erden sie unter die Dusche geschoben, damit
hat Zeit, keiner guckt hin – und das, obwohl
mit ihren Bewohnern verdienen, die monatlich
ahlen.



Die öffentliche Bewertung des Pflegeberufs (Wirkungen)

So sieht die Bevölkerung die Pflege als Beruf:

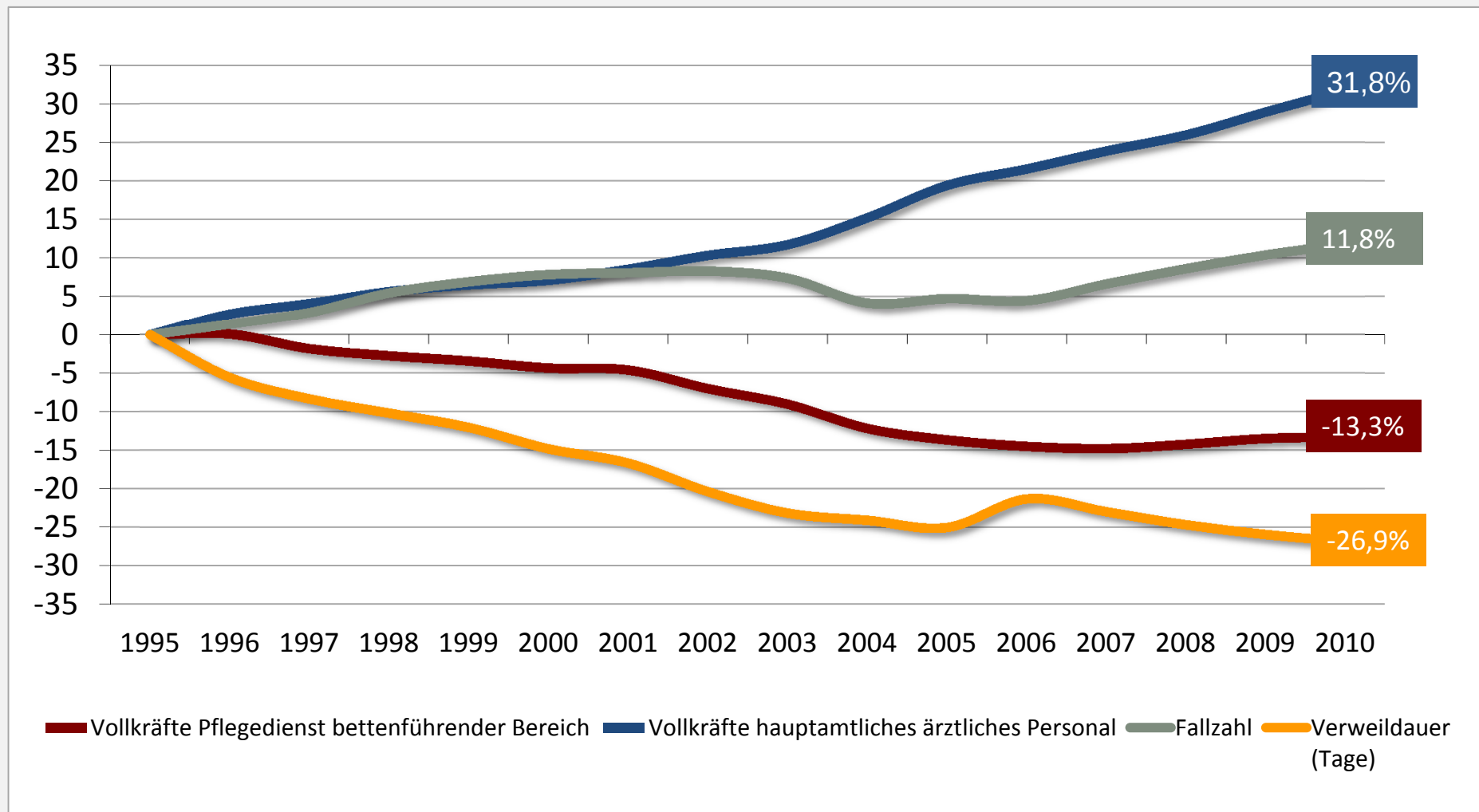
Tabelle 10: Bewertung der Krankenpflege (n=1.013)

		n
Qualität der Dienstleistung	Befriedigend (3,1)	
Kundenfreundlichkeit	2,7	855
Pflegequalität	2,9	878
Umgang mit Kritik	3,4	814
Preis-Leistungs-Verhältnis	3,4	812
Professionalität der Pflegeeinrichtungen	Befriedigend (3,4)	
Arbeitsbedingungen	4,1	854
Verdienstmöglichkeit	4,2	813
Aufstiegsmöglichkeit	3,6	682
Außendarstellung	3,0	791
Qualifikation	2,8	768
Innovativität	3,1	778
Kompetenzen des Personals	Befriedigend (2,7)	
Fachqualifikation	2,6	843
individuelle Versorgung	3,1	853
Selbstbewusstsein	2,5	834
Einfühlungsvermögen	2,7	852
Freundlichkeit	2,5	874
Gesamtnote	3,1	

Quelle: Ciesinger/ Klatt: Alten- und Krankenpflege im Spiegel der öffentlichen Wahrnehmung. TU Dortmund

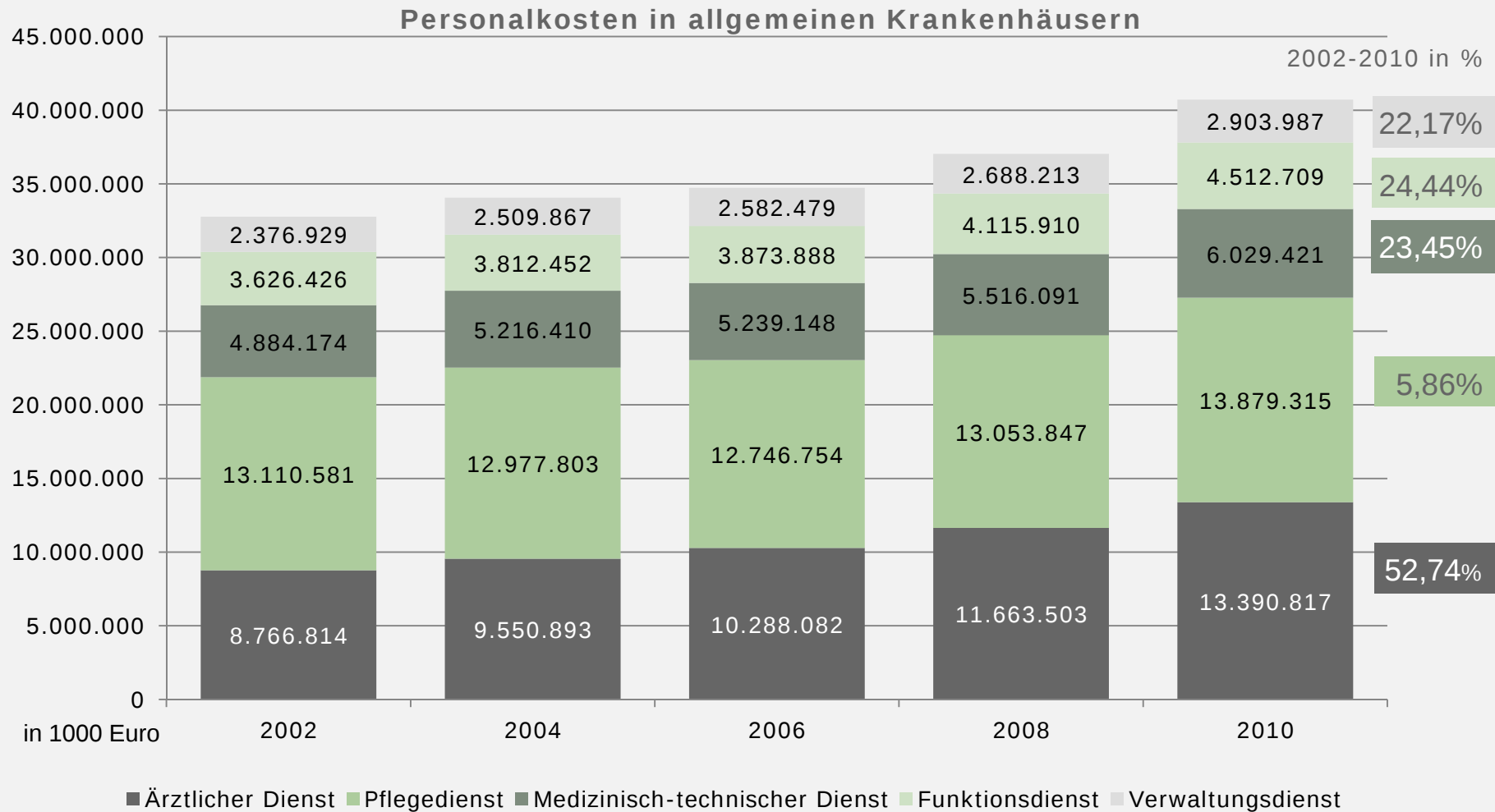
Die Binnenperspektive - Der Blick auf eine endliche Ressource

Personalstellenentwicklung in allgemeinen Krankenhäusern (Vollzeitkräfte)



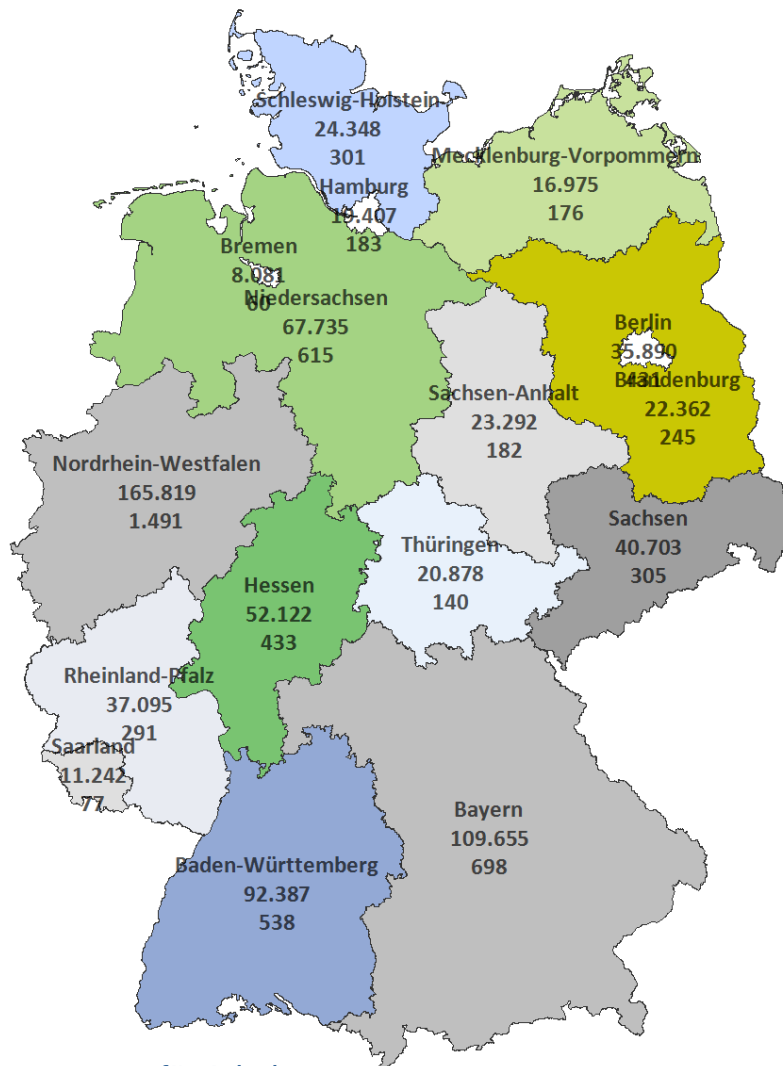
Quelle: Krankenhausstatistik des Bundes

Personalkostenentwicklung in allgemeinen Krankenhäusern



Quelle: Krankenhausstatistik des Bundes / **Angaben in 1.000 Euro**

Beschäftigte und arbeitssuchend gemeldete Gesundheits- und Krankenpflegende inkl. Hebammen März 2011

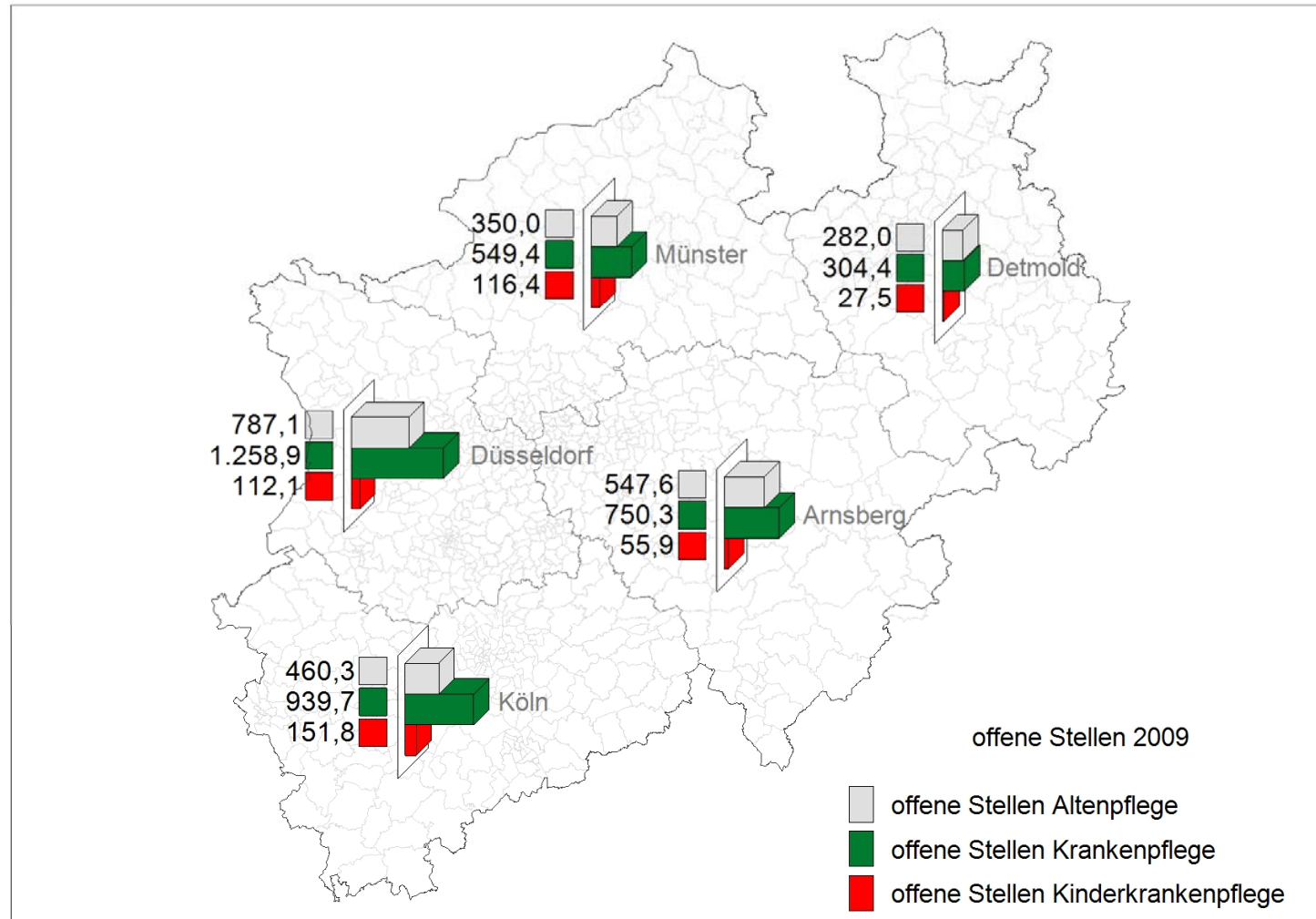


	Arbeitslos	Soz.-verpfl.
Baden-Württemberg	538	92.387
Bayern	698	109.655
Berlin	431	35.890
Brandenburg	245	22.362
Bremen	60	8.081
Hamburg	183	19.407
Hessen	433	52.122
Mecklenburg-Vorpommern	176	16.975
Niedersachsen	615	67.735
Nordrhein-Westfalen	1.491	165.819
Rheinland-Pfalz	291	37.095
Saarland	77	11.242
Sachsen	305	40.703
Sachsen-Anhalt	182	23.292
Schleswig-Holstein	301	24.348
Thüringen	140	20.878

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Offene Stellen Ende 2009 in NRW

Offene Stellen nach Anpassungsberechnung im Januar 2011

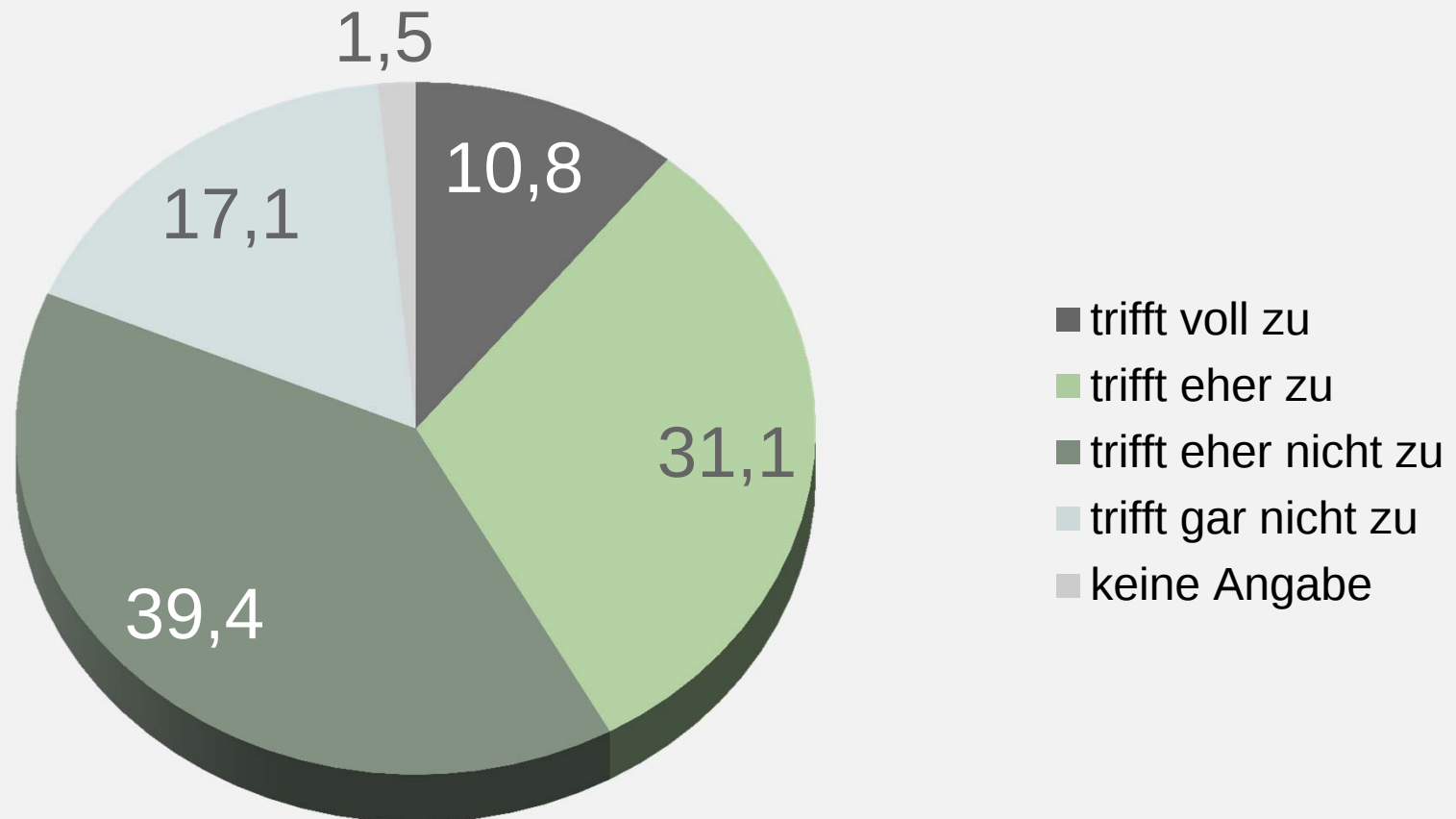


Patientensicherheit aus der Perspektive der Pflegenden

Pflege-Thermometer 2009

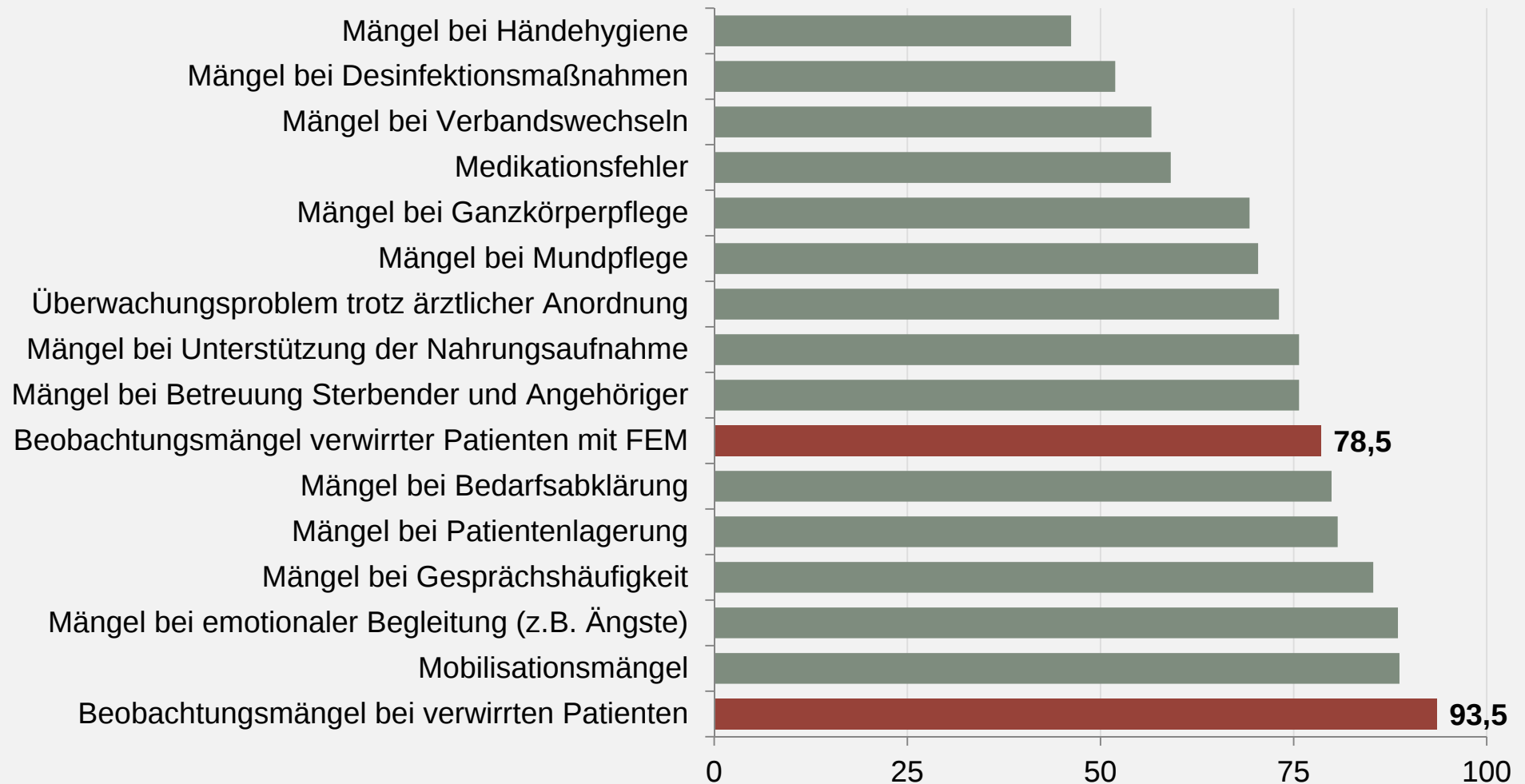
(Pflege-Thermometer N = 9.875 Pflegende aus Krkh.)

Es sind in jeder Schicht eine ausreichende Anzahl examinierter Pflegender anwesend, um die Patientenversorgung **pflegefachlich abzusichern**



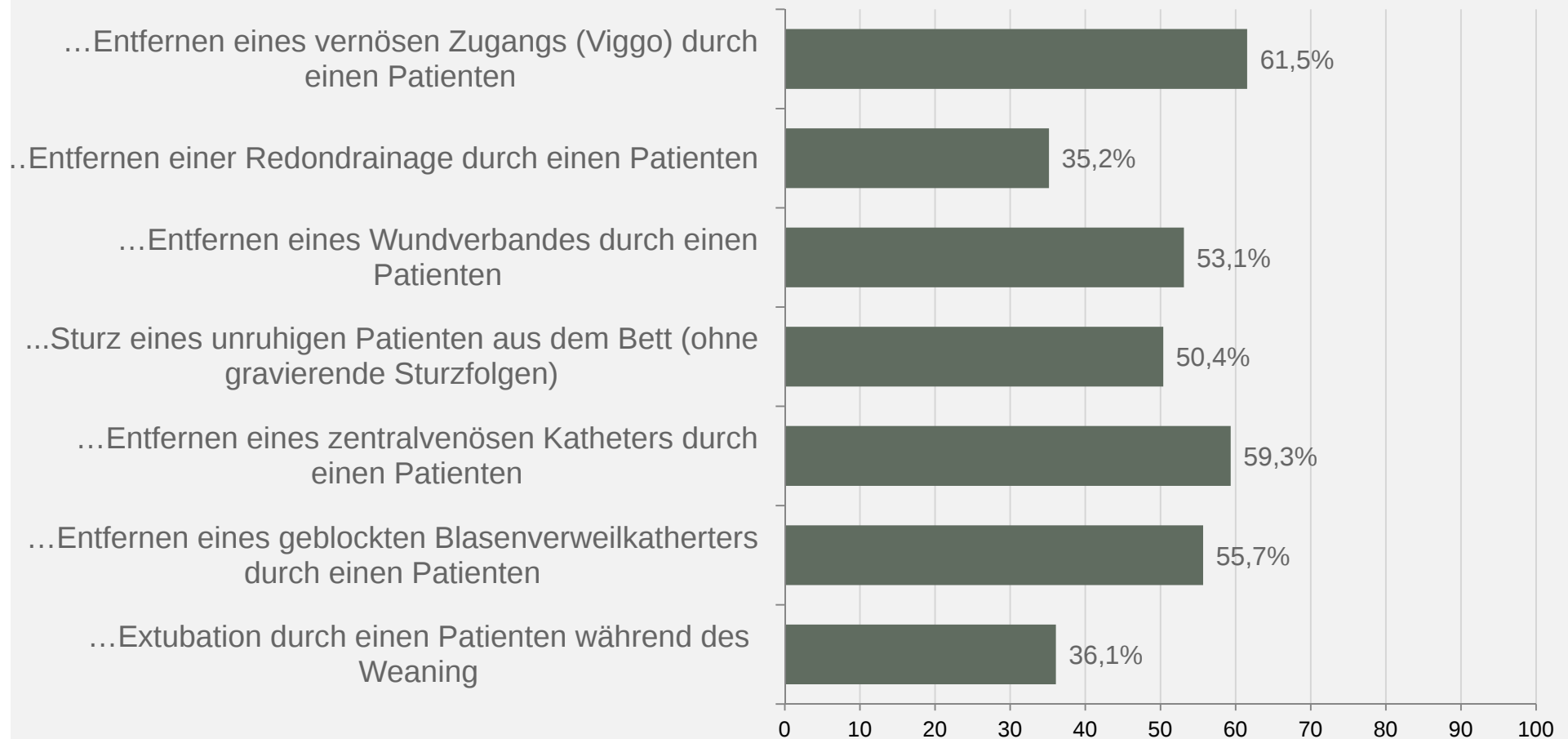
Pflege-Thermometer 2009

»% Einschätzung zu Mängeln, die innerhalb der letzten sieben Arbeitstage **selten, häufiger oder oft** vorgekommen sind« (N=9.875)

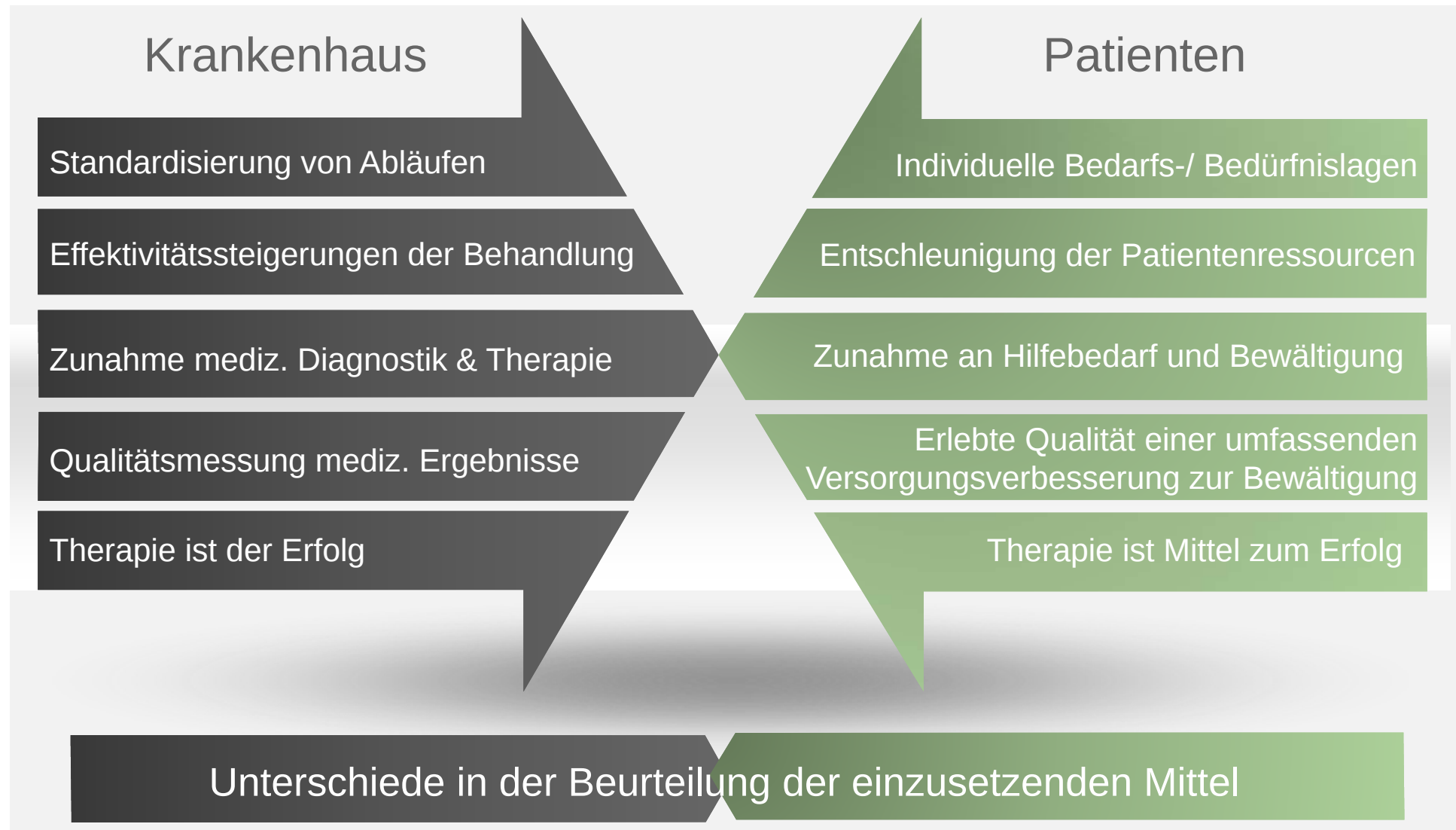


Vermeidbare Zwischenfälle (ICU)

Auf unserer ICU ist es im Jahr 2011 (seit dem 1.1.2011) zu folgenden kritischen Zwischenfällen gekommen, die bei einer besseren Personalausstattung **mit hoher Wahrscheinlichkeit hätten vermieden werden können:** (Angabe in %) N=546

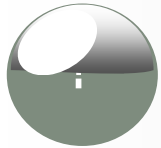


Erklärungsversuche: Behandlung im Krankenhaus im Spannungsfeld der **Leitdifferenzen**

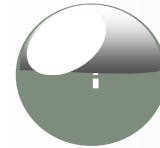


Handlungsfelder

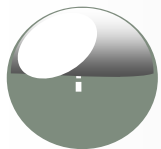
Fazit oder: Was zu tun ist...



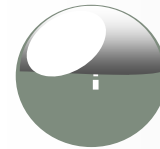
Öffentlichkeitsarbeit **durch** und nicht über Krankenhäuser etablieren (Unternehmenskommunikationsstrategien)



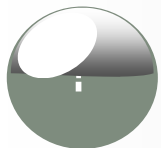
Personalausstattungen müssen Betreuung ermöglichen und **Versorgung erfahrbar** machen



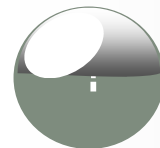
Etablierung von Q-Merkmalen, die die **Versorgungsperspektive** der Patienten mit aufnehmen (mehr als Zufriedenheit!)



Ausweitung der „Sorge“ und des Interesses für den Patienten über das Krankenhaus hinaus (Nachbefragung/ Überleitung)



Aufnahme von **pflegesensitiven Merkmalen** in das QM-System



Krankenhäuser aus der **„pflegerischen Innovationswüste“** herausführen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof.Dr. Michael Isfort,

Mitglied des geschäftsführenden Vorstands dip
Abteilungsleiter Pflegearbeit & Pflegeberuf

Professor für Pflegewissenschaft an der Katholischen Hochschule (KatHO) NRW



Kontakt

**Deutsches Institut für
angewandte Pflegeforschung e.V.
Hülchrather Str. 15
50670 Köln
www.dip.de
E-Mail: m.isfort@dip.de**